

Deutsche Lodzer Zeitung

Mr. 116

Sonnabend, den 5. Juni 1915.

1. Jahrgang.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Verlag für Deutschland: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a.

Bezugspreis: Durch die Post vierteljährlich M. 6.00 ausschließlich Bestellgeb. (Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Vergl. Nachtrag 5 zur Preisliste).
Im Postausland M. 8.00 vierteljährlich.
Unter Kreuzband v. der deutschen Geschäftsstelle monatl. 2.00 M. zuzüglich Porto.
In Lodz und nächster Umgebung M. 4.50 vierteljährlich.

Anzeigenpreise: Die Tagesp. Nonpareille-Zeile (4,3 cm breit) = 50 Pf.
1/2 Seite = 500,00 M., 1/4 Seite = 300,00 M., 1/8 Seite = 150,00 M.
Im Reklameteil die 4gesp. Petit-Zeile (7,3 cm breit) = 150 M.
Anzeigenaufträge aus Deutschland nehmen entgegen: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a (Postfachkonto: Berlin Nr. 6879, Bankkonto: Deutsche Bank, Depostenkasse C.) sowie alle Anzeigen-Expeditionen.

Wohin?

Ein Beitrag zu den schwebenden Balkanfragen.

Unter den Meldungen, die wir in unserer gestrigen Ausgabe über die „Ealtung der Balkanstaaten.“ brachten, befindet sich eine, welche wohl Beachtung verdient, da sie die Lage auf dem Balkan im jetzigen Augenblick besonders gut kennzeichnet. In ihr wird dem nach Berlin verkehrten bulgarischen Gesandten in Rom, Rizow, eine Ausrufung in den Mund gelegt, wonach Bulgarien seine Neutralität nur zugunsten des endgültigen Siegers aufgeben würde. Ein Berichterstatter des „Täglichen Tagblattes“, Herr Lederer, der augenblicklich in Bukarest weilt, ist in der Lage, seiner Zeitung — in ziemlich unwundener Form allerdings — etwas Ähnliches von Rumänien erklären zu können. Und so ist es immer gewesen!

Die Diplomaten des Dreiverbandes haben Italien durch Ausnutzung aller möglichen Gerüchte über angebliche ungünstige Verhältnisse bei den Zentralmächten zu überzeugen gewußt, daß der endgültige Sieg mit dem Eingreifen Italiens gewiß wäre. Der heißblütige Südländer ist in dieser Weise leicht zu haben; seine Eitelkeit, sein Selbstbewußtsein unüberwindlich. „Ja, wenn ich komme, dann...“ — So töricht waren die Diplomaten des Dreiverbandes aber nicht, zu glauben, daß der neue Bundesgenosse in der Tat eine solche den Gegner niederschmetternde Wirkung ausüben würde. Man kennt doch seine Kappenheimer und weiß, daß das Maulheldentum dort unter der heißen Sonne überniezt. So mancher der Geschäftsträger mag wohl auf dem Rückwege von den Herren Sallandrea und Sonnino ein böshafes Lächeln nicht haben verbergen können, wenn er daran zurückdachte, wie die phrasengefüllten Italiener sich als Herren der Situation gebärdeten, deren Forderungen unbesehen gewährt werden müßten.

Aber etwas anderes haben die Unterhändler der Entente wohl mit Sicherheit erwartet. Das Eingreifen Italiens sollte auf die Balkanmächte wirken. Diese sollten sich sagen: „Jetzt sieht es für die Zentralmächte doch recht bedenklich aus, und wenn wir von dem Fell des Bären noch etwas abbekommen wollen, so müssen wir uns schleunigst auf die Seite der Entente schlagen.“ Das sollten sie sich sagen, taten es jedoch nicht und warum nicht? — Weil es augenblicklich wirklich nicht so aussieht, als ob die Zentralmächte in den letzten Tagen liegen. Przemyśl war damals schon in Gefahr, heute ist es in unserer Hand. Der weitere Vorstoß über Lemberg hinaus ist unabwendbar; die größten Teile der russischen Kampfswalze werden zerhackt. Wo sollen denn da die Garantien für ein solches Geschäft herkommen, wie es die Entente mit den Balkanmächten abschließen will.

Außerdem ist beispielsweise Herr Sazonow in seinen Ausrufungen recht unvorsichtig und sagt so manches, was die Arbeit seiner geschicktesten Diplomaten wieder zunichte macht. Ueber die Dardanellenfrage sagte er, nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“:

Das Schwarze Meer ist das russische Meer. Rußland kann nicht zulassen, daß ein Barbarenland wie die Türkei seine Schlüssel besitzt und damit die Geschichte und das kommerzielle Leben Rußlands und Serbiens. Rußland will nicht mehr erdulden und eingeschlossen sein. Wir haben bereits ungeheure Nachteile durch die Schließung der Dardanellen erlitten, und das muß aufhören. Wir wollen für unser Haus die Tür offen haben, wann es uns gefällt, und wir wollen es für immer, denn das ist unser Interesse. Bulgarien und Rumänien haben nichts zu fürchten; denn die Handelsrechte sind für alle gleich durch den Bosphorus und die Dardanellen. In den Händen Rußlands sind der Bosphorus und die Dardanellen eine Bürgschaft, der Ordnung und der Sicherheit (!) für die Schifffahrt.

Sagt er! — Ob das aber Rumänien glaubt, welches doch an der Dardanellenfrage einiges Interesse hat, ist kaum anzunehmen. Außerdem sollte Rumänien, das sich in den letzten Jahren eine Vormachtstellung auf dem Balkan kraft seiner geschickten Diplomatie und seines Geistes erworben hat, sich wohl überlegen, ob es in der ihm nach Sazonows Ausrufung zugewiesenen Rolle eines von Rußland abhängigen Staates zufrieden ist, Bulgarien ebenfalls. Es ist klar, daß die kühl abwägenden Staatsmänner Rumäniens, an ihrer Spitze Bratianu, die Falle im Hintertümpel ahnen, die sich unter den lockendsten Versprechungen verbirgt. Sie sind in der Mehrheit auch wohl den Zentralmächten geneigt, zumal da Rußland immer auf die von Rumänien bewohnten Gebiete Oesterreich-Ungarns verweist, andererseits in bezug auf Bessarabien nicht das geringste Zugeständnis machen will. Möglich, daß Rußland sich noch abgernd und ganz allmählich zu solchen Zugeständnissen bequemt, um glaubhaft zu machen, daß es zwar recht schweren Herzens aber doch einstweilen Rumänien entgegenkommen wolle. Hätte es Bessarabien auf dem Bräutigamsterteller Rumäniens von Anfang an entgegengetragen, so hätte dieses möglicherweise an der Lauterkeit der beabsichtigten Absicht Zweifel hegen können. In Wirklichkeit denkt Rußland natürlich garnicht daran, irgend etwas zu tun, was die eigenen Interessen nur im geringsten berühren könnte. Der beste Beweis ist sein Handeln gegen Serbien, auf das wir kürzlich schon einmal hingewiesen haben.

Wohin also? — Nach Siebenbürgen oder nach Bessarabien? — Da ist es von Bedeutung zu wissen, daß Bessarabien von 1856 (Pariser Vertrag) bis zum Jahre 1878 ein Teil des rumänischen Landes gewesen ist. Es sollten sich alle Rumänen täglich vor Augen halten, wie schwachvoll Rußland ihnen im Jahre 1878 dieses Bessarabien geraubt hat. Rußland hatte am Schipkapas und bei Plewna gegen die Türken schwere Niederlagen erlitten, da rief Nikolai Nikolajewitsch, der Vater des jetzigen russischen Heerführers, den Fürsten Karl von Rumänien wiederholt und dringend zu Hilfe. Als aber durch die „Demonstration“ Rumäniens ein Waffenstillstand zu Adrianopel (4. Februar 1878) zustande gekommen war, da ließ Rußland die Maske fallen. Der „Lohn“ für das Eintreten Rumäniens war die Wegnahme von Bessarabien. Proteste Rumäniens waren vergeblich. Fürst Gortschakow hatte damals für die rumänischen, Vertreter nach einer Mitteilung der „Börslichen Ztg.“, nur die höhnischen Worte:

„Welche Gründe Sie auch immer anführen, unser Entschluß ist unabänderlich und unerschütterlich; Sie sehen vor einer politischen Notwendigkeit.“

Heute, wo nach dem Fall von Przemyśl Rußlands Bitte wieder in aller Dringlichkeit ertönt, sollten die rumänischen Staatsmänner diese Antwort zurückgeben. Wir sind sogar der Meinung, daß dies die wahre Leiter der rumänischen Regierung am liebsten täten! — Doch die interventionistisch gesinnten Kreise in Rumänien sträuben sich mit allen Mitteln dagegen. Am liebsten möchten sie eine Kabinettskrise heraufbeschwören, die Herrn Bratianu aus dem Sattel würfe. Für diese Ansicht spricht beispielsweise der Konflikt in der konservativen Partei Rumäniens, auf den wir in den beiden letzten Ausgaben unserer Zeitung die verehrten Leser mit Nachdruck hinweisen zu müssen glaubten.

Die Frage nach dem „Wohin“ besonders der rumänischen Politik ist heute noch nicht zu beantworten. Doch neigt sich das Binglein der Wage trotz aller interventionistischen Umtriebe

wohl doch mehr den Zentralmächten zu. Der Grund dafür ist, neben den ange deuteten realpolitischen Vorgängen früherer und jetziger Zeiten, der beispiellos dastehende Vormarsch der verbündeten Truppen in Galizien, und die immer sichtbar werdende Auflösung der russischen Heere. Wie überwältigend die deutsch-österreichischen Siege dieser Tage gewesen sind, dürfte sich erst noch mehr und mehr erweisen.
C. G.

Rumäniens Verhandlungen mit dem Dreiverband gescheitert?

Der „Berliner Lokalanzeiger“ erhält von seinem Korrespondenten nachstehenden Drahtbericht:

Wien, 3. Juni. Nach zuverlässigen Mitteilungen aus Bukarest sollen die Verhandlungen zwischen Rumänien und den Ententemächten endgültig abgebrochen worden sein, eine Tatsache, die man hier für nicht minder wichtig hält als den Fall von Przemyśl.

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 4. Juni 1915. (Amtlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Abteilungen wurden durch unsere Kavallerie aus den Ortschaften Lenen, Schruden, 60 und 70 km östlich von Libau, vertrieben. In Gegend Rawdzjan, westlich Kurschanj und bei Sawdnyki an der Dubissa scheiterten feindliche Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben nach Kampf die Orte östlich Przemyśl und nach Nordosten anschließend die Linie Wolostrawy-Torki-Przemyśl-Starszawa erreicht. Der Wutausfall von Przemyśl ist noch nicht festgestellt. Es ergibt sich aus Ausfragen von Gefangenen der verschiedensten Truppenteile, daß die Russen für die Nacht des 2. 3. Juni, in der Przemyśl gestürmt wurde, gegen die ganze Front der Armee des Generalkorps von Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Dieser Offensive ist schon in ihren Anfängen vollkommen gescheitert. 22 km östlich Przemyśl stürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Myslatyce.

Die Armee des Generals von Einsingen ist im Begriff den Unterslauf des Strzy, nordöstlich des Ortes gleichen Namens, zu überschreiten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Schloß und Ort Pooge (östlich Poper) ist bis auf wenige Häuser am Westrande von uns gestürmt. Englische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Ostlich Givenchy gelang es gestern abend englischen Truppen, in unsere Stellung einzudringen. Ein Gegenangriff warf den Feind unter schweren Verlusten wieder hinaus. Drei englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserem Besitz.

Die Zuckerfabrik Souchez wurde nach hin- und herwogendem Kampf von uns besetzt. An der Bahn westlich Souchez ist der Kampf noch im Gange.

Ein starker feindlicher Angriff auf unsere Gräben bei und nördlich Neuville brach im Artilleriefener zusammen. Südlich Neuville sind seit heute Nacht Nahkämpfe im Gange.

Im Priesterwald ist der Kampf abgeschlossen. Es ist uns gelungen, den größten Teil der verlorenen Gräben wiederzugewinnen.

Oberste Seeresleitung.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Laufe des Tages wurde Przemysl vom Feinde gesäubert, der in östlicher Richtung zurückging, und auf den Höhen südwestlich Medyka durch Nachhuten Widerstand zu leisten versuchte.

An der Pruth-Linie haben sich in Rückwirkung der Ereignisse am San und oberen Dnjepr neue Kämpfe entwickelt. Wo der Gegner Angriffe versuchte, wurde er unter starken Verlusten abgewiesen; 900 Mann wurden zu Gefangenen gemacht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzraum sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen. Ostlich des Kreuzbergjattels nahmen unsere Truppen 2 Gipfel, die die Italiener vorübergehend stark besetzt hatten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Döferer, Feldmarschalleutnant.

(Siehe auch: Letzte Telegramme auf Seite 6).

Der Krieg.

Zur Eroberung von Przemysl.

Die frohe Kunde von der Wiedereroberung Przemysls wird in ganz Deutschland mit Jubel begrüßt. Der bewundernswürdigen Tapferkeit der verbündeten Truppen unter hervorragender Führung ist es gelungen, die Feste in raschen, wichtigen Schlägen zu bezwingen.

Damals wurde in den gegnerischen Ländern viel Lärm um die „Eroberung“ gemacht. Sie wurde als Heldentat ohne Gleichen gefeiert. Das frei gewordene Belagerungsheer sollte — so wurde verkündet — die Karpathenlinie durchbrechen und den russischen Heereshaufen den Weg nach Budapest, Wien und Berlin frei machen.

Budapest, 3. Juni. Die Blätter feiern in begeistertem Artfeln die Wiedereroberung von Przemysl. Pfester Lloyd schreibt: Przemysl wieder unser! Ein Vorbeir all den glorreichen Soldaten, die in der heutigen Juninacht ihr Bestes an ruhmvoller Tapferkeit geleistet.

München, 3. Juni. Nach einem Telegramm des Generalobersten v. Mackensen an Seine Majestät den König von Bayern ist Przemysl unter hervorragender Beteiligung bayerischer Truppen von den Verbündeten genommen worden.

Wieder zwei englische Kreuzer versenkt.

Frankfurt, 4. Juni. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel unter dem 3. Juni. Nach mehrtägiger Pause sind wieder 2 Laten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen.

Seeboot bei den Inseln Strato einen englischen, 12000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer, von dessen 800 Mann zählende Besatzung wurden 120 Mann durch den englischen Dampfer Spy gerettet und nach der Bucht von Mudros gebracht.

Zu den Dardanellenkämpfen.

London, 4. Juni. „Evening News“ meldet aus Athen: Die Türken haben auf Gallipoli 250 000 Mann in ausgezeichnet besetzten Stellungen stehen. Am Tage greifen die Alliierten unter dem Schutze der Kriegsschiffe an, aber nachts unternahmen die Türken furchtbare Gegenangriffe in geschlossenen Formationen.

Rotterdam, 3. Juni. Das Londoner Pressebureau meldet: Gestern fanden auf der nördlichen Dardanellenfront scharfe Nahkämpfe statt. Die Engländer erstürmten zwei feindliche Sappen. Schweres Feuer zwang eine Abteilung zum Rückzug, während eine zweite sich innerhalb der Feuerlinie zu halten suchte.

Athen, 3. Juni. Für die Dardanellenkämpfe treffen täglich neue Truppen aus Alexandrien und Marseille in Mudros ein. General d'Amade, der das Kommando an General Gonraud abgegeben hat, soll verwundet nach Frankreich gereist sein.

Der Zeppelinflug über London.

Die Times vom 1. d. M. schreiben in einem Leitartikel: „Wir möchten vorbringen, daß, wenn der Luftangriff sich wiederholt, was sicher bald geschehen wird, die Zahl der Todesfälle so bald als möglich veröffentlicht wird.“

Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian wendet sich gegen die populäre Idee,

daß mehr Flieger in England bleiben müßten, um die Zeppeline angreifen zu können, und betont, daß alle Flieger an der Front notwendig seien.

Amsterdam, 3. Juni. Wie der Korrespondent von Wolffs Telegraphischem Bureau von verlässlicher Seite erzählt, erreichte beim letzten Luftangriff ein Zeppelin Finchen im äußersten Norden von London.

Die Deutschenheute.

Amsterdam, 3. Juni. Die neuen Ausschreitungen gegen Deutsche in London haben am schlimmsten wieder im Osten der Stadt gewütet. Der Pöbel ergriff den willkommenen Vorwand des Zeppelin-Angriffes, um eine ganze Reihe von Läden in Shoreditch zu plündern.

Rehliche Ausschreitungen fanden im Stadtteil Stoke Newington statt. Als vor dem Polizeigericht in der Oldstreet gegen einen der Plünderer verhandelt wurde, traf die Nachricht ein, daß derselbe Laden nochmals überfallen und diesmal gründlich ausgeräumt worden sei.

Die Kämpfe bei Radymno.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns mitgeteilt: Die Korps des Generalobersten Mackensen standen am 23. Mai abends in einem großen nach Osten gerichteten Bogen beiderseits des San. Die Nordwestfront der Stellung Przemysl im Anschlusse an die Bagern standen deutsche Truppen zusammen mit österreichisch-ungarischen südlich des San vor dem stark besetzten Brückenkopf von Radymno.

Die feindliche Hauptstellung Sturmreif zu machen.

Hierzu begann die Artillerie am Nachmittag des 21. Mai ihr Feuer, das am Morgen des nächsten Tages fortgesetzt wurde. Von den Höhen bei Jaroslau aus sah man das im Nebel liegende Santal und daraus aufsteigende die Kuppelkämme von Radymno nebst den Ortshäusern Ostrow, Wietlin, Myslo usw.

Die große Masse der Gefangenen

ohne Beeinträchtigung der Geschloßhandlung abtransportieren. Das Generalkommando stellte nunmehr die Kavallerie zu diesem Zweck zur Verfügung. Bei Radymno war der Feind in ein Gedränge geraten. Voreilig hat er die hölzernen Straßenbrücke über den San abgebrannt.

kaufen die ... in Radymno verarmt ... nur kurzen Widerstand leisteten. So ging auch die Ortlichkeit und die gesamte Artillerie verloren, die sich durch die Ortlichkeit zum San retten wollten.

Deutschlands Reserven.

„Times“ melden aus New-York vom 1. Juni: Evening Post veröffentlicht ein hervorragendes Stelle die Eindrücke eines sehr bekannten Geschäftsmannes, der mehrere Wochen nahe der Kriegsfrente weilte.

„Wer sich ergibt, wird erschossen“.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In einem interessanten Zusammenhange mit den kürzlich veröffentlichten erlogenen Behauptungen eines englischen „Augenzeugen“, wonach deutsche Artillerie auf eigene Infanterie geschossen habe, steht folgender Befehl einer englischen Division, der unter den Papieren des Kommandeurs der 3. kanadischen Infanterie-Brigade, Oberst Turner, gefunden wurde:

„4. Division. Es ist zur Kenntnis des Divisionskommandeurs gekommen, daß sich während der letzten Kämpfe einige Leute der Division dem Feinde ergeben haben, und weiter, daß diese Handlung von Offizieren und Mannschaften anderer Einheiten bemerkt wurde, die in einigen Fällen nicht einschritten.“

Gerechte Strafe.

Brüssel, 3. Juni. Die Frau des belgischen Justizministers Carto de Wiart ist vom Gouvernementsgericht in Brüssel zu drei Monaten und 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden, wegen fortgesetzter Briefbeförderung unter Umgehung der deutschen Post und der deutschen Zensur, wegen Verbreitung verbotener Schriften und wegen Unterschlagung und Vernichtung eines Briefes an die deutsche Verwaltung, der versehentlich in ihren Briefkasten geworfen worden war.

Die Antwort Salandras.

Die „Post-Itz.“ verbreitet nach der „Agenzia Stefani“ eine Rede Salandras als Antwort auf die Ausführungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstage.

Ich kann die in den kaiserlich-königlichen oder österreichischen Manifesten Behauptungen nicht ignorieren, da ich vom Kapitol aus spreche und da ich in dieser feierlichen Stunde Volk und Regierung Italiens verrete. Als einfacher Bürger habe ich das Gefühl, viel edler zu sein als das Oberhaupt des Hauses Habsburg-Lothringen, und jene mittelmaßigen Staatsmänner, die in allzukühnem Leichtsinne und getäufelt in allen ihren Vorurteilen im letzten Juli ganz Europa in Brand gesteckt haben und ihren eigenen Verd dazu, da sie nun ihres neuen und richtigen Feindes nicht bewußt werden, brauchen sie in den Parlamenten von Budapest und Berlin rote Worte gegen Italien und seine Führer zu dem offensibaren Zweck, die Verzeigung ihrer Mitbürger zu erlangen, indem sie sie mit graulamen Visionen des Hades und des Blutes erfüllen.

unmöglich zu machen. Sie wagt dabei in einer nicht mißzuverstehenden Weise vor...

Parteikämpfe in Rumänien.

Bukarest, 3. Juni. Die Tumulte, welche die gestrige Sitzung des konservativen Parteikongresses erfüllten, hatten schon vor der Eröffnung...

Sofia, 3. Juni. Nach ergänzenden Mitteilungen soll die Entente außer Gebiets-erweiterungen Bulgarien auch eine Geldunterstützung von 200 Millionen Franken...

In einschneidenden Konstantinopeler Kreisen wird der Gedanke heftig begrüßt, daß die Türkei Bulgarien die Bahnstraße, welche Mustafa Pascha mit Dedeağaç verbindet...

Aus aller Welt.

Der Ueberfall von Kutno.

(In der Nacht vom 15./16. November 1914.)

Am 11. November hatten die Angriffe anderer schnell vorwärts schreitender Truppen in Nord-Polen, südlich der Weichsel, begonnen.

terial, das die Russeniederlage andeutete, Russen selbst sah ich nicht. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß sie sich immer noch in kleinen Trupps versteckt halten...

Kowal-Gosinnin hinüber bis in die Weichsel-umpfe westlich Klock reichte. Hinter der Mitte — so dicht an der vorderen Linie, als es das feindliche Feuer gestattete — stand unter...

Eine Kavalleriedivision stand seit 7 Uhr morgens bei Czapsle südlich Lubien, der Verfolgung harrend, bereit. Gegen 2 Uhr mittags hielt der Führer des Kavallerie-Korps den Augenblick des Durchbruchs für gekommen.

Während des unvermeidlichen Zeitverlustes hatte der Verpflegungs- und Dolmetscheroffizier des Division-Stabes im „Schloß“ Niedrzem ein Glas Tee bereitet, das ewig wiederkehrende einzige Getränk während der langen Tage...

Endlich konnten wir die Infanterie überholen, allerdings unter Verzicht auf die große Vormarschstraße. Nur wer bei völliger Dunkelheit auf russischen Wegen ritt, kann beurteilen...

Kurz ehe die Vorhut die große Straße kreuzen konnte, die von Strzelce auf Kutno

führt, wurde der Befehl gegeben, nicht nach Südosten weiter zu marschieren, sondern nach rechts hin dieser Straße zu folgen.

Kutno wurde somit der Vorhut als zunächst zu erreichendes Marschziel angegeben. Sie kam nur mühsam diesem Ziel näher.

So war es etwa 10 Uhr abends bei 12 Grad Kälte geworden. Um diese Zeit kam die Meldung, daß unsere Spitze einen russischen Infanterie-Bataillon vor Kutno überannt und gefangen genommen hatte.

Bald trafen weitere wichtige Meldungen der bereits vor Kutno angelangten Vorhut ein. Ein Ortsbewohner sagte aus, daß Kutno am 15. November von feindlicher Infanterie und Artillerie stark besetzt gewesen sei.

Kutno — erst durch die Schlacht vom 15. und 16. November weiteren Kreisen bekannt — ist ein für russische Verhältnisse leidlich freundliches Städtchen.

(Fortsetzung folgt.)

Amfliches.

Verordnung.

Die in der Verordnung vom 21. März 1915 betreffend Verlängerung des Wechsel- und Scheckrechts (Verordnungsblatt 1, Verordnung Nr. 7) näher bezeichneten Fristen werden

Unser neuer, in den nächsten Tagen beginnender Roman:

„Die Liebe der drei Kirchlein“

von E. Stieler-Marschall ist ein Roman aus des Lebens Sommer- und Sonnentagen. Mit köstlicher Wahrheit und Innigkeit schildert die Autorin darin...

Die Gefahr für England

und wie sie von Kapitän Joh. Sirius ausgenützt wurde.

Von A. Conan Doyle. (Schluß.) Was Marinesachverständige über die Erzählung Conan Doyles denken. Admiral Lord Charles Beresford: Wir haben bereits in einer Richtung Vorzüge ge-

über den 31. Mai 1915 hinaus bis auf weiteres und zwar vorläufig bis zum 30. September 1915 verlängert.

Hauptquartier, den 14. Mai 1915.

Chefbefehlshaber Ost von Hindenburg Generalfeldmarschall.

Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Lodz, den 3. Juni 1915.

Der Kaiserlich Deutsche Polizei-Präsident von Oppen.

Bekanntmachung.

Auf der Kaiserlich Deutschen Domäne Czarnocin und bei dem Wast Maurer in Babice ist je ein Zuchtbulle aufgestellt worden...

Lodz, den 4. Juni 1915.

Der Kaiserlich Deutsche Polizeipräsident: v. Oppen.

Lodzer Angelegenheiten.

Lodz, den 5. Juni.

Ein abgelehntes Projekt.

Wir brachten dieser Tage die Nachricht, daß die Direktion des Kreditvereins der Stadt Lodz ein von Herrn Hellmann ausgearbeitetes und vom Hausbesitzerverein eingebrachtes Projekt in Sachen der finanziellen Aufbesserung des Kreditvereins geprüft und nach längerem Bedanken abgelehnt hat.

1. Im Statut des Kreditvereins ist die Möglichkeit der Bildung eines aus Bürgern bestehenden Konsortiums nicht vorgesehen.

Eine Verwaltung des Vereins, die dies zuließe, würde wegen Erlaß von Beschlüssen, die dem § 63 des Statuts zuwiderlaufen, eine strenge persönliche und materielle Verantwortung übernehmen.

troffen, um den Gefahren der Verpflegung zu begegnen, indem wir einige unserer Handels-schiffe bewaffneten, aber volle Sicherheit werden uns erst große Kornspeicher schaffen.

Admiral Algernon de Horsey, Ritter des Bathordens: Es ist eine sehr fesselnde, aber wie die meisten sagen würden, phantastische Erzählung eines erdachten Krieges...

Admiral Compton Donville, Ritter des Bathordens: Ich habe mit großem Interesse die Erzählung Conan Doyles gelesen...

†

Schmerz erfüllt tiefen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Donnerstag, den 3. d. M., unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine

Marie Benke geb. Mai

nach langem schweren Leiden im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der toten Entschlafenen findet Sonntag, den 6. Juni, um 2 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Karolov Nr. 15 (Haus Nr. 15), aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

1579

Li tiefbetrübt hinterbliebenen.

Helenenhof

Sonntag, den 6. Juni 1915:

Früh-Konzert

des philharmonischen Orchesters unter Leitung des Prof. Herrn A. Tärner.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 und 10 Pfennig.

3014

Nachmittags-Konzert.

Anfang 4 Uhr
Entree 50 und 20 Pfennig.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Heft 22 der Zeitschrift

„Die Grenzboten“

Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst

ist soeben erschienen.

Inhalt:

Der Preis für Italiens Neutralität.
Von George W. Ellan, Prof. der Nationalökonomie an der Universität Princeton U. S.

Das italienische Parlament.
Von Dr. M. de Jonge.

Von deutscher Kultur und deutscher Freiheit.
Von Dr. jur. et phil. Erich Jung, o. b. Professor der Rechte.

Die europäischen Sprachen und der Krieg.
Von Professor Dr. Ludwig Sütterlin.

Maßgebliches und Unmaßgebliches.
Schöne Literatur: Edgar Poe, Werke.

Naturgeschichte: Adolf Fischer, „Menschen und Tiere in Deutsch-Südwest.“
Von Prof. Paul Matschie.

Tagesfragen: Rechtsanwalt Dr. Georg Baum, „Kriegsbüchlein für das deutsche Haus.“
Von Dr. Sontag.

60 Pfennig.

In beziehen durch die

Expedition der „Deutschen Lodzer Zeitung“,
Petrikauer Straße Nr. 8a.

Gesellschaft Gegenseitigen Credits

Lodzer Industrieller,

Evangeliens-Strasse Nr. 15.

Hierdurch werden sämtliche Mitglieder ebenso höflich als dringend um pünktliches Erscheinen zu der am Freitag, den 11. d. M., im Saale des Männer-Sängervereins, Petrikauer Straße Nr. 243, um 5 Uhr nachmittags stattfindenden

Außerordentlichen

General-Versammlung

besucht.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Zeichnung von Rubel 60 000 für die städtische Anleihe.

Sollte die Generalversammlung im ersten Termine nicht zustande kommen, so findet dieselbe am 18. d. Mts. statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

3159

Die Verwaltung.

Grand-Hotel-GARTEN.

Täglich Konzert

des Haus-Streichorchesters

von 4 Uhr nachm. ab.

Der Garten ist für jedermann zugänglich. Eingang durch das Grand-Café oder von der Passage Meyer 4. Eintritt 20 Kop. (40 Pf.) Saisonkarten für den Garten sind beim Wirtshaus des Cafés erhältlich.

3053

Gutgelegtes hiefiges und Original **Bier.**

Aufbacher

Caféfrühstück Mt. 1.50.
Mittag Mt. 2.—
Abendessen Mt. 2.—

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni und zwar werden zunächst 10—15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der Reichsfinanzanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je 4 bis 6 Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden; die Schlußlieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können.

Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugewiesenen Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

Berlin, Ende Mai 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Gadowstein v. Grimm

8000

Sodafinen

Java-Becco-Tea

in Originalkisten gebe vorzugsweise für gemeinnützige Vereine, Volkshäuser, Eebehallen, Konsumvereine, Versorgungs-Komitees zu Spezialpreisen ab.

Anfragen sofort an Direktor Hamm an der Berlin, Jurecht Lodge, Savoy-Hotel. 1531

CASINO

heute

Späte Sühne.

Drama in 4 Akten, 7 Szenen

Die Wirkung der Granaten in der Umgebung von Lodz.

1587

Hochinteressante Aufnahmen.

Die Wiedereröffnung der Konditorei von R. Stern,

Petrikauer Straße Nr. 118,

erfolgt am heutigen Sonnabend!

Dieferer einer geachteten Kundenschaft auch weiterhin durch seine Güte bekanntes Gebäck aller Art und nehme, wie zuvor, alle in mein Fach schlagende Bestellungen an. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

3053

Rudolf Stern.

LOWICZ!

Die beste Einkaufsquelle von **Post-Ansichtskarten u. Schreibmaterialien**

für Kantinen und Wiederverkäufer ist die

1554

Zentrale für Ansichtskarten und Schreibmaterialien, Lowicz, Hindenburgstraße 201,

Beko Gendarmenstr. 1/2 S'ets auf Lager

— Jeden dritten Tag NEUHEITEN. — 1/2 Mill. on Karten.

Marcus Nelken & Sohn.

Bankgeschäft .. Gegründet 1819

Breslau. Berlin.

Erladigung aller Arten von Bankgeschäften

An- und Verkauf

von Rubel und Kronen.

2105

Drogerie Arno Dietel

geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntag bis 2 Uhr mittags. 1531

Gesucht wird für sofort **perfekter Maschinen-Schreiber**

für Ideal-Maschine, Dame oder Herr, muß außerdem flott stenographieren können. Meldungen Sonntag vormittags von 9 bis 10 Uhr, Benediktstraße Nr. 2, 1 Treppe, rechts. 8037

Photo-Artikel

zu haben bei

1551

Tyber & Brauner, Petrikauer Str. Nr. 93.

Spart Guer Geld

Ein zugereifter Kunstoper, der im Auslande gelernt, kopiert in Kleidungsstücken, Lächeln etc. jedes Koch, so daß die geriffene Stelle nicht mehr zu finden ist. Bitte sich hieron zu überzeugen bei **F. J. YB LEWIS,** Petrikauer Straße Nr. 31, rechte Offizine 3. Eingang, 3. Lage, W. 35. Sonnabend geschlossen. 1577

Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Straichhölzer, Drogen, Milch,

Landesweit auch versendet. Helene transto mit Durchfuhrerlaubnis an ... die gegen Sandpost kann ...

Fritz Werner, Berlin S 11, Anzeiger Nr. 1. Telefon ...

500 Stück beste, extra starke

Mutenbesen

ohne Stiel, 100 Stück Besenstiele im Ganzen oder Teillieferungen zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre „B. H. 100“ an die Exp. dieser Zeitung erbeten. 8064

Kugel & Messinger,

Berthens C.E. 1033

empfehlen sich zur Beschaffung von **Lebensmitteln aller Art** sowie Speise- und technischen Ölen, Seifen und Kerzen.

Damen- u. Herrenfriseur,

erst. nur Herrenfriseur sucht sof. **Jblow, Berlin W 62,** Banreutherstr. 33. 3032

Bittschriften

an die Behrden, 6. Klasse u. l. w.

Büro „Union“

Leiter

Rechtskonsulent A. Halle,

Petrikauer 92, Sonnt. geöffnet.

Ein kleines

Geschäfts-Lokal

Petrikauerstr., per sofort zu mieten gesucht. Off. unt. „E. S.“ an die Exp. d. Bl. erb. 588

Rechtskonsulent

Eduard Kaiser,

Kadwanstr. Nr. 10

Büro für

Bittschriften

an die Behörden,

Gerichte etc. Überlegungen u. jeder Art andere schriftl. Arbeiten.

Wichtig für Hausbesitzer und Hausverwalter!

Brotarten-Befräftigungstittel für die Einwohner in der Papier-Handlung **Drauzski, Petrikauer 66** zu haben

Wir haben zur sofortigen Lieferung eines Vorrat abgegeben für

Militär-Verwaltungen

und Behörden:

60 km Förderbahngleis für 60 m Spurweite, mit Stahl- od. Holzschwellen,

200 Stück Rübenwagen, Spezialtyp, 2 m im Inn.

400 Stück Ripp- u. Plateauwagen

bezgl. dazu passende Weichen, Drehschrauben, ebenso sämtliche Ersatzteile.

Joh. Ad. I. v. Lahn-Industrie

MJSCHWEBER & Co.,

Breslau 18. Tel. 3004.

Möbel, Zimmer

mit separatem Eingang, mit Preisangabe gesucht.

Offerten unter „J. M.“ an die Exp. d. Bl. abzugeben. 1580

Geige,

wenn auch zerbrochen, wird zu kaufen gesucht. Off. unter „B.“ an die Exp. d. Bl. 1532

Möbel, Zimmer

junges intelligentes **deutsches Fräulein** sucht Stellung als Wirtschaftlerin oder Geschäftsführerin, hier oder auswärts. Bescheidene Anspr. Off. unter „J. J. 100“ an die Exp. d. Bl. erb. 583

Kinderbett

zum Schauen eingeht, wenig gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. d. Blg. 572

Gut möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Mikolajewski 46, W. 7, 2. Stock. 1586

Täglich frisch gebrannter **Kaffee**

billig zu haben bei **M. Lenczycki,** Zgierzka-Strasse Nr. 33. 1555

Zahnärztliches Kabinett

C. Prybulska

Dzielnia-Strasse Nr. 11, ist eröffnet.

Empfangsstunden: 10—1 u. 3—7.

Witwen. An- u. Verkauf Ding- u. Wagnen. Wohnung 11, 100

Herausgeber J. A.: Leonhard Seydel, Verantwortlich für Politik: Carl Gellinek, Verantwortlich für Feuilletons: Leonhard Seydel, für Lodzer Angelegenheiten: Hans Krieger, für Handel: Aljos Ball, für Anzeigen: Hugo Franke, gedruckt von Oswald Müller & Co. Alle in Lodz.

Lodzer f. w. Feuerwahr.

Sonntag, den 6. Juni d. J. um 7 Uhr früh:

Übung

des 4. Zuges im Rekrutenschießen auf dem besetzten Platz.

Das Kommando.

Möbel, Zimmer

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter „D. H.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1583